

02.07.2011

Jadin befragte Innenministerin Turtelboom

Speicheltests der Polizei: Mehr Weitsicht gefordert

In einer schriftlichen Frage an Innenministerin Annemie Turtelboom (Open VLD) hat die deutschsprachige Föderalabgeordnete Katrin Jadin (PFF-MR) den Mangel an Speicheltests in Belgien thematisiert. Erst vor kurzem wurde dieser eingeführt, um Autofahrer auf Drogen zu testen. Kurz nachdem mit diesen gearbeitet wurde, waren die Anfragen der Polizeistellen so groß, dass zum jetzigen Zeitpunkt nur noch wenige Tests vorhanden sind, wie aus einer Mitteilung der Politikerin hervorgeht. Die Lager der Polizeistellen seien leer, und dies ausgerechnet zum Zeitpunkt der Festivals, die nun im Sommer alle in Belgien starten, fügte Jadin hinzu. Zudem seien diese Tests als äußerst effektiv bekannt. Die Abgeordnete wollte von der Ministerin wissen, wie sie sich diesen Mangel erkläre, was die Konsequenzen für die Kontrollen in diesem Sommer seien und wann die Polizei wieder mit Speicheltests zu rechnen habe. Seit Oktober 2010 ersetzen diese speziellen Speicheltests, Urin- oder Bluttests bei Überprüfungen. Damals waren 18000 Tests bestellt worden. Auch die Innenministerin gab zu, dass es einen Mangel gebe, allerdings sei das Justizministerium für diese Ankäufe zuständig. Die Tests seien Opfer ihres eigenen Erfolges geworden, so Turtelboom. 35000 Tests seien bestellt, die im nächsten Jahr von der lokalen und föderalen Polizei benutzt werden können. Das zusätzliche Budget werde noch durch den Ministerrat verabschiedet. Die Ministerin versicherte aber, dass jede Zone die diese Tests gebrauchen könne, wenn es nötig sei, diese auch erhalte.

»Eine tolle Maßnahme, die allerdings zeigt, dass es keine guten Vorbereitungen gegeben hat. Gerade in den Sommermonaten, wenn die Festivals im Sommer starten, wären diese Tests sinnvoll zum Schutz der jungen Menschen. Es steht nicht fest, wann die neuen Tests eintreffen, wo sie verteilt werden, ob sie ausreichend sind. Die Gewährleistung der Versorgung mit den Speicheltests kann also nicht versichert werden. Schade, dass die zuständigen Minister an dieser Stelle nicht vorausschauender arbeiten«, ärgerte sich Katrin Jadin.